

# Wochenblatt

Erscheint Dienstag, Donnerstags und Sonnabend.  
Beiblätter: Illustr., Sonntagsblatt u. Humor. Wochenblatt  
Abonnement. Monatl. 50 h., vierteljährlich 1.25 bei freier Zustellung ins Haus, durch die Post bezogen unter Nr. 8602 1.26.

für Pulsnitz  und Umgegend

## Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrathes zu Pulsnitz.

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben.  
Einspaltige Zeile oder deren Raum 12 h.  
Lokalpr. 10 h. Reklame 20 h.  
Bei Wiederholungen Rabatt.  
Alle Annoncen-Expeditionen nehmen Inserate entgegen.

Amtsblatt für den Bezirk des Königl. Amtsgerichts Pulsnitz, umfassend die Ortschaften: Pulsnitz, Pulsnitz N. S., Böhmisch-Wollung, Großröhrsberg, Bretnig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Oberlichtenau, Niederlichtenau, Friedersdorf-Chiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Eichtenberg, Klein-Dittmannsdorf  
Druck und Verlag von E. E. Förster's Erben (Inh.: J. W. Mohr.) Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265. Verantwortlicher Redakteur Otto Dorn in Pulsnitz.

Nr. 10.

Dienstag, den 24. Januar 1905

57. Jahrgang.

### Arbeitsnachweis. Gesucht werden:

- 1 Boigt als Vorarbeiter (ca. 40 Jahre alt) von Oberinspektor Kreyß, Weißbach bei Königsbrück.
- 1 unverheirateter Arbeitsknecht für Landwirtschaft auf ein Jahr (Lohn nach Uebereinkommen) von v. Zentler, Niebergersdorf b. Bischoheim, Sa.

### Neueste Ereignisse.

Die Bergarbeiter im Zwickauer Kohlenrevier haben beschlossen, nicht zu streiken.  
Nach amtlicher Mitteilung sind die Arbeiten für den deutsch-österreichischen Handelsvertrag so weit gediehen, daß die Unterzeichnung für die nächsten Tage in Aussicht steht.  
Fürst Ferdinand von Bulgarien wird in den nächsten Tagen, vermutlich am 27. Januar, dem Kaiser einen offiziellen Besuch abstatten.  
In Petersburg wurden vorgestern alle Zweigverbände der Arbeiterklubs geschlossen; die Unruhen sollen sich nur in geringem Umfange erneuert haben.  
Nach Telegrammen aus Petersburg vom Montag 1/4 Uhr morgens wurde im Stadtteil Wafili Ostrow bis nach Mitternacht geschossen.  
In Swastopol stehen die Debots der russischen Schwarzmeer-Flotte in Brand.  
Durch das Erdbeben in Tessalien wurden mehrere Dörfer zerstört; viele Personen kamen ums Leben.  
Der frühere Präsident des Danzefreistaats, Steijn, wird am 25. Januar von Antwerpen nach Kapstadt abreisen.

### Die Lohnfrage in dem Generalstreik der Bergarbeiter im Ruhrgebiet.

Es ist aus sittlichen und sozialen, wirtschaftlichen und politischen Gründen unbedingt notwendig, die Lohnfrage in dem großen Streik der Bergarbeiter im Ruhrgebiet zu beleuchten. Wenn die 19 Forderungen der streikenden Bergarbeiter auch zeigen, daß die eigentliche Lohnfrage in dem Generalstreik noch nicht einmal die Hauptrolle spielt, so hat man doch aus den oben erwähnten Gründen ein allgemeines Interesse daran, die Lohnverhältnisse der Bergarbeiter im Ruhrgebiet ganz genau zu kennen. Von sozialdemokratischer Seite wird allerdings von den Leiden der Bergarbeiter infolge der stark gedrückten Löhne gesprochen, aber nach den sachlichen Verhältnissen und den statistischen Untersuchungen des sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten Calwer kann dies nicht ohne weiteres zugegeben werden. Es ist bei dieser Klarlegung sehr wichtig, sich an Calwers Darstellungen zu halten, denn von einem Sozialdemokraten muß man annehmen, daß er die Lohnverhältnisse nicht besser schildert, als sie wirklich sind. Calwer führt an, daß das jährliche Durchschnittseinkommen der Bergarbeiter in Preußen im Jahre 1903 sich auf 1047 Mk. gegen 1076 Mk. im Jahre 1901 belief. Dies erklärt Calwer mit der steigenden Zahl der verfahrenen Schichten und reduziert die wirkliche Lohnzunahme auf rund 4,5 Mill. Mk. oder auf 3 Pfg. pro Schicht. Calwer deutet schließlich auf die Möglichkeit hin, daß der berechnete höhere Lohnsatz bei einer Berücksichtigung der Schichtdauer noch eine weitere Modifizierung erfahren würde. Mit Calwers Einwänden dürfte alles erschöpft sein, was vom sozialdemokratischen Standpunkte gegen die unbestreitbare Tatsache einer Zunahme des Bergarbeitereinkommens im allgemeinen gesagt werden kann. Angesichts der Stellung Calwers gegenüber den Lohnverhältnissen der Bergleute aber fällt es doppelt ins Gewicht, wenn derselbe bezüglich der Verhältnisse im Ruhrgebiet wörtlich schreibt: „In den Bezirken des Steinkohlenbergbaues ist das Durchschnittseinkommen im Oberbergamtsbezirk Dortmund am meisten in die Höhe gegangen.“ Dabei bezieht Calwer das Durchschnittseinkommen im Dortmundbezirk auf 1131 Mk. im Jahre 1902 und auf 1205 Mk. im Jahre 1903. Dieses Durchschnittseinkommen begreift aber die Arbeiter insgesamt, die jugendlichen unter 16 Jahren mit einge-

schlossen. Nach einer amtlichen Statistik betrug der durchschnittliche Jahresverdienst eines unterirdisch beschäftigten „eigentlichen“ Arbeiters (im Dortmunder Bezirk) 1314 Mk. im Jahre 1902 und 1411 Mk. im Jahre 1903, eines „sonstigen“ unterirdisch beschäftigten Arbeiters in den beiden Jahren 955 bzw. 1017 Mk. Über Tage beschäftigte Arbeiter (ohne jugendliche) hatten einen durchschnittlichen Jahresverdienst von 1047 bzw. 1094 Mk. Mit diesen Ausführungen über die Lohnverhältnisse der Bergarbeiter im Ruhrkohlengebiet wollen wir aber keineswegs betonen, daß die Bergarbeiter keine Ursachen zum Streik hatten, denn in ihren Forderungen liegt sicher manche Berechtigte. Und wenn die Grubenbesitzer auch nicht in der Lage sind, diese Forderungen alle bewilligen zu können, so war die schroffe Ablehnung der Forderungen der Bergarbeiter durch die Grubenbesitzer, die ein riesiges Vermögen besitzen, doch unter keinen Umständen am Platze. Eine ruhige, sachliche Verhandlung der Grubenbesitzer und Bergarbeiter hätte bei einigem guten Willen beiden Parteien gezeigt, daß die Verhältnisse nicht so schlimm liegen, um eine Verständigung auszuschließen. Auch jetzt wäre es noch dazu Zeit, ehe der furchtbare Kampf mit seinen bitteren und riesigen Kapitalverlusten auf beiden Seiten unerträglich wie in Chemnitz weitergeführt wird.

### Vertilgung und fächliche Angelegenheiten.

**Pulsnitz.** Die Winter-Tyrians Sängers und Humoristen, die elegante, leistungsfähige Herren-Gesellschaft, fanden am Sonnabend mit ihren vorzüglichen Darbietungen im Saale des Hotels „Grauer Wolf“ seitens des überaus zahlreich erschienenen Publikums (es waren wohl über 400 Personen anwesend) die herzlichste Aufnahme. Die Komiker und die Liedesänger warteten mit den neuesten und wirksamsten Schlagern rein den herzlichsten Liedern auf. Der Direktor der Gesellschaft, Herr E. Winter, hatte für ein von gebührender Humor überprägtes Programm Sorge getragen, der besonders in den humoristischen Gesangsstücken, am allermeisten aber in der Original-Posse: „Auch eine kleine Garnison“ oder „Vor und nach dem Zapfenreich“ zum Ausdruck kam. Lobende Erwähnung verdienen auch das reizende und elegante Auftreten des Damenbarstellers Herrn Sylvaré, sowie die vorzüglichen Leistungen der stimmlich reich begabten Solisten, Herr Dornfänger Berg-Beck (Tenor) und Herr Dornfänger Martin (Bass).

**Pulsnitz.** Zu dem vom Kaufmännischen Verein angeführten Vortrag des Herrn Dr. Walter aus Lund hatten sich zahlreiche Hörer im Volksaale eingefunden. Der Vortragende des genannten Vereines, Herr Stadtrat Cunradi eröffnete den offiziellen Teil durch Begrüßung der Erschienenen und erteilte sodann dem Redner das Wort zu seinem Vortrag: „Streikfrage durch Dalmatien und Montenegro nach Bosnien und Herzegowina“. Der Vortrag zerfiel in 2 Teile: 1. Der Vortrag als solcher, 2. Wiederholung des im ersten Teile Geschilderten durch zahlreiche kolorierte Lichtbilder, eingeleitet, man kann sagen, durch einen zweiten ergänzenden Vortrag. Der Redner verstand es durch seine belebende Vortragungsweise seine Hörer wahrhaft mitreisen zu lassen. Er führte uns, in Triest beginnend, per Dampfer an der Küste von Dalmatien entlang; wir streiften die Städte Rovigno, Sebenico, Spalato, Travosa und landeten in Ragusa. Von da aus reisten wir weiter, teils per Wagen, teils auf Pferden nach Cattaro, überschritten die Grenze von Dalmatien und gelangten nach Cetinje, der Hauptstadt von Montenegro. Montenegro wurde wieder verlassen, wir kamen nach der Herzegowina und zwar nach Trebinje. Das nächste Ziel war Sarajevo, die Hauptstadt von Bosnien. Hier legten wir uns auf die Eisenbahn und fuhren zurück über Mostar (Herzegowina) nach Ragusa (Dalmatien). Auf dieser interessanten Reise lernten wir verschiedene Länder mit ihren kahlen Gebirgen und schönen Tälern, teils üppigen, teils trostlosen Vegetationen, verschiedene Völker und deren Sitten und Gebräuche kennen. Lauter Beifall lohnte die Ausführungen des Herrn Dr. Walter.

— Am 27. Januar, dem Geburtstage Sr. Majestät

des Kaisers, sind die Postschalter wie an den allgemeinen Feiertagen nur in der Zeit von 8—9 vormittags und 12—1 nachmittags geöffnet. Es findet nur eine einmalige Brief-, Geld- und Paketbestellung statt.

— Gefährliche Ereignisse sind auf dem Wasserleitungsbau der Stadt Königsbrück in Niederlichtenauer Fluß ein schwerer Unfall, indem beim Zuwerfen, nachdem die Rohre gelegt waren, ein größeres Stück gefrorener Erde losbrach. Der Arbeiter R. Kühne von hier, welcher jedenfalls dem abbrechenden Stück ausweichen wollte, dabei aber in die ca. vier Meter tiefe Schluufe fiel, wurde von der nachfolgenden Erdmasse schwer verletzt. Der Bauernswerte mußte von seinen Arbeitskollegen nach seiner Wohnung getragen werden, wo ihm alsbald ärztliche Hilfe zu teil wurde.

— Militär-Stammrolle. In der Zeit vom 15. Jan. bis 1. Februar hat nach den Vorschriften der deutschen Behörde im ganzen Deutschen Reich die Anmeldung der Militärpflichtigen zur Stammrolle zu erfolgen. Die Führung der Stammrolle liegt den Gemeindeführern, in den Städten den Stadträten, auf den Dörfern den Gemeindeführern ob. Die zur Stammrollen-Anmeldung Verpflichteten haben sich in dem Orte, wo sie ihre Wohnung haben, also wo sie politisch gemeldet sind, zu melden, auch in dem Falle, wenn sie etwa sich während der Wochentage in einem Nachbarorte in Arbeit befinden sollten. Zur Anmeldung sind natürlich nur alle Reichsmitglieder verpflichtet, und zwar in diesem Jahre nur diejenigen, welche entweder im Jahre 1886 geboren sind, oder früher Geborene, über deren Militärverhältnis noch keine oder noch keine endgültige Entscheidung getroffen worden ist. Die zum ersten Male zur Stellung gelangenden Mannschaften haben, sofern sie nicht im Geburtsorte zur Stammrollen-Anmeldung gelangen, einen Geburtschein beizubringen, der ihnen vom Standesamt ihres Geburtsortes kostenfrei zum Zwecke der Stammrollen-Anmeldung ausgestellt wird. Die früher bereits zur Vorstellung gelangten Mannschaften haben bei der Stammrollen-Anmeldung den bei der ersten Musterung erhaltenen Lösungsschein zu überreichen. Unterlassung oder Verspätung der Anmeldung zieht Verhaftung nach sich.

— Briefliche Mitteilungen auf der Vorderseite der Ansichtspostkarten werden, wie man aus Berlin schreibt, vom 1. Februar ab versuchsweise zugelassen. Der für die Mitteilungen bestimmte, durch einen leinwandenen Strich abzugrenzende Raum darf aber keinesfalls die linke Hälfte der Karte überschreiten. Auf dem Vorderseit mit dem Auslande findet die Vorschritt keine Anwendung; jedoch sind vom Ausland ohne den Stempel „T“ eingehende derartige Karten den Adressaten ohne Nachtrag auszubändigen.

— Den Arbeitern der Königlich Sächsischen Staats-eisenbahnen, die das 35. Lebensjahr vollendet haben und etwa fünf Jahre im Staatsbahndienst stehen, kann von jetzt an innerhalb eines Kalenderjahres Urlaub auf drei Arbeitstage bei Fortgewährung des Tagelohnsatzes bewilligt werden. Natürlich ist gute dienstliche Führung Voraussetzung für diese Vergünstigung. Die Arbeiterschaft weiß das hiermit abermals gezeigte Wohlwollen ihrer hohen Verwaltung recht gut zu würdigen.

— In Sachen der in dem 8. ländlichen Wahlkreise (Landorte der Gerichtsbezirke Ramezn, Königsbrück und des vormaligen Gerichtsbezirks Königswartha) im Herbst dieses Jahres stattzufindenden Neuwahl eines Abgeordneten fand am Sonnabend in Dautzen eine Besprechung von Vertrauensmännern statt. Sämtliche Vertrauensmänner, besonders die aus der Reschewitzer, Mittel- und Königswarthaer Pflanze, gaben bekannt, daß ihre Kreise an einer Wiederwahl des bisherigen bewährten Vertreters Herrn Rodel-Groschwitz unbedingt festhalten. Vertreter der Rameznener Kreise teilten daselbe mit dem Hinzufügen mit, daß der konservative Verein und Bund der Landwirte sich für Rodels Wiederwahl bestimmt ausgesprochen haben. Herr Rodel hat erklärt, eine Wiederwahl annehmen zu wollen. Demnach wird der ländliche Wahlverein auf das energischste dessen Wahl betreiben. Diesbezügliche Schritte sind bereits eingeleitet.

Entscheidungen der Kreisauptmannschaft in zweiter Instanz sind, soweit nicht die Mitwirkung des Kreis-...  
K a m e n z. Laut Anzeige des Landstallamtes zu Moritzburg wird im Jahre 1905 die Besetzung der hiesigen...

K a m e n z. Sonnabend, den 4. Februar 1905 vor- mittags 9 Uhr findet öffentliche Sitzung des Bezirksaus- schusses der königlichen Amtshauptmannschaft Kamenz statt. Die Tagesordnung hängt in der Amtshauptmannschaft aus.

D a u z e n. Am 25. Januar, vormittags 11 Uhr, findet vor der 2. Strafkammer des Landgerichts Dresden die nochmalige Verhandlung gegen den Redakteur Dübels der sächsischen Arbeiterzeitung wegen Beleidigung des Baugner Offizierkorps statt. Dübels war für einen Artikel verantwortlich gemacht worden, in welchem behauptet worden war, ein Offizier des Baugner Regiments habe im Restaurant zum Fischbau in Dauzen von einem Fleischermeister, der ihn im tête-à-tête mit seiner Tochter überraschte, mit der Hundepelle eine Hiebe erhalten.

D a u z e n, 19. Januar. Als Hauptgeschworene für die erste Vierteljahrssitzung des königl. Schwurgerichts wurden heute durch Herrn Landgerichtspräsidenten Dr. Hagemann nachgenannte Herren ausgelost: Grundstücksbesitzer Gust. Ad. Wänke in Ebersbach, Rittergutsbesitzer Bohme in Döberitz, Revierförster Hensel in Oberneulirch, Wagenfabrikant Gall in Dauzen, Gutshof, Wils. Gust. Reinhold Förster in Mittelherwigsdorf, Kaufmann Hädler in Großschönau, Rittergutsbesitzer Rump in Volbrüg, Fabrikbesitzer Ernst Wils. Glade in Niederbernewitz, Rittergutsbesitzer Querner auf Oberpuckau, Rittergutsbes. von Arnim auf Niederhofland a. R., Gutshof. Anders in Kleinschönau, Realgymnasialoberlehrer a. D. Speck in Jittau, Dögelbauer Cule hier, Rittergutsbesitzer und Oberleutnant b. S. Stärker auf Großheilschen, Rittergutsbesitzer Dweiser in Friedrich, Fabrikbesitzer Karl August Holsch in Ringenhain, Bürgermeister Maulsch in Würra, Dekonominer Alfred Hschude in Würschen, Fabrikbes. Wilhelm Herrmann in Hirschfelde, Bleichereibes. Ernst Zimmer in Obercunwalde, Kaufmann Wolf in Jittau, Kohlenwerksbesitzer Schönfelder in Hirschfelde, Rittergutsbesitzer Schuster auf Großheilsa, königl. Oberförster von Egby in Hinterhermsdorf, Grundstücksbes. Julius Bohme in Wehrsdorf, Rittergutsbesitzer Dr. Krinks auf Polenz, Oberförster Mendte in Gaußig, Gemeindevorstand Sengeboden in Oberottendorf, Rittergutsbesitzer Dr. Leuschner in Dittersbach b. S. und Kaufmann Endert in Böbau.

Leppersdorf. Unter eigenartigen Umständen ist der 73jährige Privatist Herr Carl Schreier hier verstorben. Der noch sehr rüstige Mann war wohl und munter zur Besichtigung des bei Wachau stehenden Scharfschießens dort hin gegangen. Auf dem Rückwege überkam ihn plötzlich eine Müdigkeit, er blieb einem Mitgehenden etwas zurück, um sich auszurufen. Noch ehe er dies ausführen konnte, ereilte ihn ein Gehirnschlag, der das Leben des gefunden Mannes auf der Stelle beendete. Man brachte den trotz Ausgehengenen tot heim.

Der Freitag, den 27. Januar zu Kaisers Geburts- tag mittags 12 1/2 Uhr auf dem Theaterplatze stattfindenden Baroleusgabe für die Dresden Garnison wird Se. Majestät der König bewohnen. Befehligt wird die Baroleusgabe von dem kommandierenden General des 12. Armeekorps, General der Kavallerie v. Brojzen.

Der Religionsunterricht der sächsischen Prinzen. Zur Erziehung der Kinder des Königs von Sachsen geht der „Germania“ von zünftiger Stelle folgende Richtungsstellung aus Dresden zu: Es ist ganz und gar unzutreffend, daß die Kinder des Königs katholischen und protestantischen Unterricht erhalten. Es ist schwer zu verstehen, wie dieser Zeitungsnachricht Glauben gemessen werden kann, denn sie enthält etwas in sich Unsinnes. Mit den königlichen Prinzen werden zugleich zehn aus Adelsfamilien entnommene Altersgenossen unterrichtet, welche, da sie evangelisch sind, auch in der „Prinzenkule“ Unterricht in ihrer Konfession erhalten. An diesem nehmen aber selbstverständlich die Prinzen selbst nicht teil, sondern diese werden in der Religion ausschließlich von dem Hofkaplan Prälaten Klein unterrichtet.

Eine Episode aus dem Leben unseres viel zu früh verstorbenen Königs Georg, welche den Charakter dieses Fürsten außerordentlich markant kennzeichnet, wurde bei

dem Zusammenstoß der Kombattanten der 3. Kompanie des 1. (Seib-)Grenadier-Regiments Nr. 100 am Donnerstags Abend aufgefressen. Sergeant Pappitz der erwähnten Kompanie war bei Sedan durch eine Kugel den Tod für das Vaterland gestorben und alsbald nach seinem Ende traf die Nachricht ein, daß ihm die silberne Militär-St.-Heinrichsmedaille verliehen worden war. Da nun Sergeant Pappitz ein außerordentlich guter Sohn gewesen und sich die Unterstützung seiner in Serlowitz lebenden alten Mutter förmlich am Munde abgedarbt hatte, bemühte sich der damalige Kompaniechef und spätere Generalmajor Freiherr von Friesen, der Mutter die mit der Medaille verbundenen 25 Taler zu verschaffen. Die Auszahlung derselben wurde aber durch die Bestimmungen über den Orden unmöglich gemacht und so begab sich Hauptmann Freiherr von Friesen zu dem damaligen kommandierenden General des 12. Armeekorps Prinz Georg von Sachsen und trug sein Anliegen vor. Der Prinz bedauerte, abschlägigen Bescheid erteilen zu müssen, weil die Ordensbestimmungen auf keinen Fall verletzt werden durften. Raum war aber Freiherr von Friesen in seinem Quartier angelangt, so erschien der persönliche Adjutant des Prinzen, Herr von Ehrenstein, bei ihm und überbrachte 25 Taler aus den Privatmitteln des nachmaligen Königs Georg mit dem Auftrage, daß die Summe der alten Mutter Pappitz überhandt werden sollte. Er wünschte aber ausdrücklich, daß niemand erfahren sollte, daß die Wohltat von ihm ausging. In diesem Vorkommnis zeigt sich nicht nur das warme Herz Königs Georg für seine Soldaten und deren Angehörige, sondern auch sein hoch entwickeltes Gefühl für die peinlichste Aufrechterhaltung gesetzlicher Bestimmungen, das seiner Regierung den vornehmsten Stempel aufgedrückt hat und für Groß und Klein ein leuchtendes Vorbild sein soll.

Am 1. Januar ist eine etwa 50 Jahre alte Frau, die sich Hermine von Wawitz aus Dresden genannt hat, in Begleitung eines kleinen Mädchens in Wien in ein Hotel gekommen und hat dort ein Zimmer bezogen. Unter dem Vorwande, Besorgungen ausführen zu müssen, hat sie sich unter Zurücklassung des Kindes aus dem Hotel entfernt. Das Kind, angeblich am 3. Oktober 1902 geboren, soll den Vornamen „Luise“ haben, wird „Lulu“ gerufen und läßt in der Sprache deutlich sächsische Betonung erkennen. Die hier angestellten Erörterungen haben ergeben, daß eine Hermine v. Wawitz hier noch nicht vorgekommen und daß der Name daher zweifellos angenommen ist. Auch die Herkunft des Kindes war nicht zu ermitteln. Mitteilungen, die zur Ermittlung der angeblichen v. Wawitz und der Herkunft des Kindes führen dürften, werden zu C. U. B. 22/05 an die hiesige Kriminalabteilung, Hauptpolizei, Schießgasse 7, I, erbeten.

Seit drei Jahren verschwunden. Dem „Reichsb.“ wird aus Dresden geschrieben: Auf rätselhafte Weise verschwand hier vor drei Jahren die Gattin eines Privatmannes mit Namen Ewald. Die 49jährige Frau, die infolge von zwei schweren Operationen melancholisch geworden war, ging an einem Winternachmittag mit ihrem Satten in die Stadt, trennte sich hier von ihm und wollte später nach Hause kommen. Ihr Mann hat sie seitdem nicht mehr wiedergesehen. Man hat die Verschollene einige Tage darauf an dem Erbegräbnis der Familie in Chemnitz erblickt und auch mit ihr ein paar Worte gewechselt, wonach sie sich aber schnell entfernte. Alle Nachforschungen, hauptsächlich danach, ob sie noch lebt oder irgend einem Unglücksfall oder Verbrechen zum Opfer gefallen ist, sind vergeblich gewesen. Dies geht aus einer Zusage des Ehemanns an sächsische Blätter hervor, in der er für die Erbringung einer Nachricht über den Verbleib seiner Frau hohe Belohnung aussetzt.

Die Königl. Preuß. Staatsbahnverwaltung hat für den Beigentransport vier elegante D-Zugwagen in ihren Wagenpark eingekauft, die je ein Abteil erster und zweiter Klasse für die Begleiter des Transportes, einen Toiletteraum und den Totenraum enthalten, der zur Aufnahme von drei Särgen eingerichtet und ziemlich tavellenartig ausgestattet ist. Sein Inneres ist in blau und Silber gehalten. Das einbrechende Tageslicht wird durch blaue Scheiben gedämpft. Die zunächst beschafften vier Wagen sind in Berlin, Breslau, Frankfurt a. M. und Köln stationiert. Für ihre Benutzung kommen besondere Tarifbestimmungen zur Anwendung.

Politische Anzeigen.

Deutsches Reich. Am Freitag Abend um 8 Uhr hielt das Kaiserpaar im Ritterstalle des königlichen Schlosses zu Berlin die große Defiliercour für das diplomatische Korps, die inländischen Damen und alle Herren vom Zivil ab. Die stattliche Flucht der Brantgemächer, Kammern und Säle füllte sich bald, die schleppenden Courroben der Damen, Samt und Seide in den herrlichsten Farben, Brillantschmuck und wallender Courschleier, die gesickten und ordengeschmückten Ziviluniformen der Herren gaben den Grundton, aus dem sich die Talare der Akademiker und der Gelehrten, die roten Röcke der Johanniter und Malteser, die bunten seidenen Bänder der Chinesen und die reichen ausländischen Militäruniformen heraus hoben. Gardebataillon in roter Supraweste, Krongardisten mit der Zopfermütze hielten Wacht an den Türen. Unter großem Vortritt begaben sich der Kaiser und die Kaiserin, der Kronprinz, die Prinzessin Friedrich Leopold, Prinz Heinrich und die übrigen anwesenden Prinzen in den Ritterstall, wo die Majestäten vor d n Stufen des Thrones Aufstellung nahmen. Die Fürstlichkeiten und die Hofdamen traten zur Seite, die Hofchargen und die Umgebungen und die Gefolge gegenüber. Oberstämmerer Fürst Solms-Baruth und Oberhofmarschall Graf zu Eulenburg nahmen ihre Plätze ein, und unter den Klängen einer fanften Musik begann das Defilieren der einzelnen Kategorien, an der Spitze der Pagen entlang.

In Residenzschloße zu Berlin fand am Sonntag das herkömmliche Ordens- und Krönungsfest im Rahmen des hierbei üblichen prunkvollen Zeremoniells statt. Wie immer,

so trank auch diesmal der Kaiser im Verlaufe des Festmahles auf das Wohl der früheren und der neuernannten Ritter. Nach der Tafel hielten die Majestäten Cercle, wobei sie viele der Geladenen mit Ansprachen beehrten. Die Zahl der anlässlich des diesjährigen Ordensfestes vom Kaiser verliehenen Orden ist besonders groß; hauptsächlich wurden Offiziere und Beamte ausgezeichnet.

Die Beisetzungsfeier der verewigten Großherzogin Karoline in Weimar hat sich am Sonnabend im Rahmen des hierzu festgesetzten Trauerzeremoniells vollzogen. Zunächst wurde in der Garnisonkirche, wo der Sarg mit der Leiche der entschlafenen Fürstin aufgebahrt war, eine kurze Trauerandacht abgehalten, worauf sich der Beisetzungszug nach der Fürstengruft in Bewegung setzte. Hinter dem Sarge schritten als erste Gruppe der Großherzog Wilhelm Ernst, Prinz Friedrich Leopold von Preußen, der Vertreter des Kaisers, und König Friedrich August von Sachsen, die übrigen Fürstlichkeiten und sonstigen Teilnehmer am Kondult folgten. Nach Ankunft derselben an der Fürstengruft wurde der Sarg unter Vorantritt der Geistlichkeit in die Gruft getragen, wohin der Großherzog, die sächsischen Trauergäste und die Abgeordneten der fremden Höfe nachfolgten. An den Gesang des Kirchenchors schloß sich eine Ansprache des Oberhofpredigers Dr. Dilthey an, hierauf wurde der Sarg in die Gruft hinabgelassen. Als letzter verließ der Großherzog wieder dieselbe.

Ueber die Ergebnisse der in Berlin gepflogenen Verhandlungen zur Herbeiführung einer Betriebsmittelgemeinschaft der deutschen Eisenbahnen, deren Prüfung im einzelnen einem Ausschuss überwiesen wurde, ist amtlich noch nichts bekannt geworden, doch ergibt sich aus einem Bericht der „Alln. Ztg.“, daß von allen Seiten bereitwilliges Entgegenkommen gezeigt worden ist. Der Vertreter Sachsens, Ministerialdirektor Dr. Ritterstätt, erfreute die Konferenz mit der Versicherung, daß auch die sächsische Regierung, die an den Heibelberger Verhandlungen nicht teilgenommen hat, die dort vereinbarte Puntktion als eine geeignete Grundlage für die weiteren Verhandlungen ansehe. Der Vorsitzende der Konferenz, der preussische Ministerialdirektor Dr. Kirchhoff, sagte, daß die Beseitigung der heutigen Unwirtschaftlichkeit allein auf dem Wege der vorgeschlagenen Betriebsmittelgemeinschaft durchgeführt werden kann.

Die zuletzt in Berlin geführten Handelsvertragsverhandlungen zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn sind beendet; der Vertragsentwurf liegt nunmehr den beiderseitigen Regierungen zur Prüfung und Entscheidung vor.

Oesterreich-Ungarn. Am 28. Januar beginnen in Ungarn die Reichstagswahlen, für welche umfassende militärische Vorsichtsmaßregeln ergriffen werden. So sind schon jetzt die drei Bataillone des in Lemberg garnisonierenden Infanterie-Regiments Nr. 15. nach Ungarn verlegt worden. Weiter sollen erforderlichensfalls auch das ebenfalls in Lemberg garnisonierende Infanterie-Regiment Nr. 30, das Tarnower Infanterie-Regiment, zwei Infanterie-Regimenter von der Besatzung von Arzemyll und das Tarnower Ulanen-Regiment für die Wahlzeit nach Ungarn verlegt werden. Auch Infanterietruppen des dritten Armeekorps haben Marschordre nach Ungarn erhalten.

Frankreich. Die bisherige französische Finanzminister Rouvier hat die Neubildung des Kabinetts übernommen.

Rußland. Zu den mancherlei ersten Verlegenheiten der russischen Regierung hat sich nun auch der große Ausstand der Petersburger Arbeitergesellschaft hinzugesellt; in sämtlichen Fabriken und Werkstätten ist der Betrieb eingestellt worden. Die Streikenden wollen dem Zaren eine Petition überreichen, in welcher sie ihm ihre Wünsche und Beschwerden kundgeben. Große militärische Vorbereitungen zur Aufrechterhaltung der Ordnung sind getroffen worden.

Die schwere Arbeiterkrise in Petersburg hat am Sonntag nun doch zu den schon befürchteten überaus blutigen Vorgängen geführt, worüber aus der russischen Hauptstadt zahlreiche Meldungen vorliegen. Die streikenden Arbeiter zogen nachmittags, wie sie es beschlossen hatten, zu Zehntausenden gegen das Winterpalais, um daselbst dem Zaren die Petition mit ihren politischen und sozialen Forderungen persönlich zu überreichen; natürlich hatte sich aber der Zar wohlweislich gehütet, an diesem kritischen Tage von Peterhof hereinzukommen. Kavallerie und Infanterie waren zahlreich aufgestellt und verhinderten das weitere Vordringen der Arbeitermassen. Da dieselben der Aufforderung, sich zurückzuziehen, nicht nachkamen, so feuerte schließlich das Militär auf die Menge, wobei es 150 Tote und zahlreiche Verwundete gegeben haben soll; auch an anderen Punkten Petersburgs ereigneten sich durch das Eingreifen der bewaffneten Macht blutige Vorgänge. Die Gesamtzahl der Toten bei diesen Straßenunruhen wird auf 200 geschätzt. Unter den Verwundeten befindet sich auch der Pfarrer Capon, der Führer und Vertrauensmann der streikenden Arbeiter. In weiteren Verlaufe des Sonntag Nachmittags zerstörten die Aufständischen im Wassiljewski-Drowso-Stradteil, dem Petersburger Arbeiterviertel, die Telegraphenleitung und begannen Barricaden zu bauen. — Auch aus anderen großen Städten Russlands laufen sehr ernste Berichte über die Stimmung unter den Arbeitern ein. — Eine neue Depesche aus Petersburg vom Montag früh halb 2 Uhr besagt, daß um diese Zeit im Stadteil Wassil-Drowso noch geschossen wurde.

An der Spitze der streikenden Arbeiter, die als die Akteure dieser Ereignisse anzusehen sind, stand der Pfarrer Gregor Capon, der Sohn eines Bauern aus Poltawa und seiner Stellung nach Gefängnisgeislicher. Er richtete zu Ende vergangener Woche an den Zaren folgendes Schreiben:

„Herrscher, glaube nicht, daß Dir die Minister die volle Wahrheit über die Lage gesagt haben. Das ganze Volk vertraut Dir und beschloß morgen Samstag 2 Uhr vor dem Winterpalais zu erscheinen, um Dir seine Not darzulegen. Wenn Du wankelmütig, nicht vor dem Volke ersiehst, dann zerreißt Du das moralische Band zwischen Dir und dem Volk. Das Vertrauen zu Dir wird schwinden, da unschuldiges Blut zwischen Dir und dem Volke fließen wird. Erlebe morgen vor Deinem Volke, empfangen unsere Erbdenheitsadresse mütigen Geistes! Ich der Vertreter der Arbeiter, und meine tapferen Arbeitgenossen garantieren die Unverletzlichkeit Deiner Person!“

— 30 000 bis 40 000 Arbeiter von Kolpino, einer 25 Kilometer von Petersburg entfernten Stadt, haben den

Mar...  
terbu...  
troleu...  
fenkäm...  
aus b...  
und W...  
ist auß...  
filte n...  
nach P...  
Selo...  
Berm...  
die re...  
Arbei...  
mit d...  
Berw...  
lieber...  
ein M...  
treffs...  
welches...  
wollen...  
der H...  
Mächte...  
Gebiete...  
das B...  
Gebiet...  
bedeute...  
Differen...  
Erbrun...  
Arthur...  
China...  
zu bew...  
dem h...  
mit dem...  
Union...  
die Ver...  
über ab...  
Den...  
streif...  
der Sozi...  
von Ab...  
dreißig...  
woranf...  
die Unt...  
die Heb...  
ebenfo...  
tagsstr...  
nachmal...  
Dann e...  
Ausfüh...  
Verhalte...  
habe ih...  
gen gin...  
Abg. St...  
Streifen...  
vatten...  
der For...  
wieder...  
Reichsta...  
Die...  
die Ver...  
Genehm...  
Dienst...  
In...  
sekre...  
konferen...  
— 30...  
cm, 79...  
16/37...  
2 u. 3...  
2...  
berelt...  
Kgl. F...



Marsch auf die Hauptstadt zu angetreten. Auf den in Petersburg errichteten Barricaden hatten u. a. Frauen mit Petroleumbehältern Auffstellung genommen.

Petersburg, 23. Januar. Aus Anlaß der Straßenkämpfe in Petersburg die Militärdiktatur, bestehend aus dem Stadtpräsidenten Foulon, den Generalen Sacharoff und Wassilischoff eingerichtet worden. Die Zivilverwaltung ist außer Funktion gesetzt. Sacharoff erklärte, es seien Konflikte mit dem Ausland zu befürchten. Die Zarenfamilie ist nach Petershof geschickt. Der Zar aber blieb in Zarsoje Selo und erfuhr nicht die Zahl der gestrigen Toden und Verwundeten. In Paris ist ein Gerücht verbreitet, wonach die russische Marine und die Infanterie sich weigerte, gegen Arbeiter zu marschieren.

Die Damen des roten Kreuzes parlamentarisierten mit den Führern der Barricadenverteidigung, ihnen die Verwundeten auszuliefern. Diese antworteten ihnen: „Nein, lieber hier sterben, als unter den Händen eurer Folterknechte.“

Amerika. Der amerikanische Staatssekretär Hay hat ein Rundschreiben an die in Ostasien neutralen Mächte betreffs der Aufrechterhaltung der Integrität Chinas gerichtet, welches von Deutschland, Frankreich und England gleichwohlwollend aufgenommen worden ist. Die Bedingungen sind in der Hauptsache das selbstverleugnende Gesetz, welches die Mächte sich selbst auferlegen, die ausgeprochenen Absicht, jede Gebietsverweiterung am Ende des Krieges zu verhindern und das Prinzip der offenen Tür aufrecht zu erhalten in dem Gebiet, wie es im eigentlichen China zur Zeit besteht. Es bedeutet dies also tatsächlich, daß Rußland und Japan ihre Differenzen im fernem Osten auf dem Kriegstheater selbst in Ordnung bringen müssen, nämlich in der Mandschurie. Port Arthur ist in dem Rundschreiben fortgelassen; es geht dies China an, dessen Integrität die Mächte übereingekommen sind zu bewahren.

Präsident Castro von Venezuela sieht wieder auf dem hohen Pferde. Es sind von ihm die Verhandlungen mit dem Unionsgesandten Bowen über die Forderungen der Union an Venezuela kurzerhand abgebrochen worden, ebenso die Verhandlungen mit den Vertretern europäischer Staaten über ähnliche Ansprüche.

### Aus dem Reichstage

Der Reichstag verfaßte sich am Freitag mit dem Bergarbeiterstreik in Westfalen, wozu die hierauf bezügliche Interpellation der Sozialdemokraten den äußerlichen Anlaß gab. Letztere wurde vom Abgeordneten Hue, der selber ein Bergarbeiter ist, in fast dreistündiger, im allgemeinen recht maßvoller, Rede begründet, worauf der Reichstanzler Graf Bülow erwiderte. Er mahnte die Unternehmer wie die Bergleute zur Besonnenheit, und tadelte die Heftigkeiten der sozialistischen Presse in dieser Angelegenheit, ebenso wandte er sich gegen das Auftreten der sozialistischen Reichstagsfraktion zu gunsten der Streikenden. Er schloß mit einer nochmaligen Mahnung zur Mäßigung an die streikenden Parteien. Dann ergriff Handelsminister Möller das Wort; er suchte die Ausführungen des Abgeordneten Hue zu widerlegen, tadelte das Verhalten der Führer des Ausstandes und betonte, die Regierung habe ihre Pflicht in der Streikaffäre durchaus getan. Im Uebrigen ging er auf die Beschwerden der Streikenden näher ein. Abg. Stözel (Zentr.), Vertreter für Essen, trat warm für die Streikenden ein, worauf Abg. v. Normann namens der Konservativen erklärte, seine Partei sei zu einer wohlwollenden Prüfung der Forderungen der Bergleute bereit, sobald dieselben die Arbeit wieder aufgenommen haben würden. Am Sonnabend setzte der Reichstag die Interpellationsdebatte fort.

Die Budgetkommission des Reichstages führte am Freitag die Beratung des neuen Nachtragssetzels für Südwestafrika unter Genehmigung weiterer Titel fort und vertagte sich schließlich bis Dienstag.

In der Sonnabend Sitzung des Reichstages erklärte der Staatssekretär des Inneren Graf Podolowski auf eine Anfrage von konservativer Seite, daß die Handelsvertragsverhandlungen zwischen

Deutschland und Oesterreich-Ungarn noch zu keinem definitiven Abschluß gelangt seien. Alsdann setzte das Haus die Tags zuvor abgebrochene Besprechung der sozialdemokratischen Interpellation betreffs des Bergmannsstreiks in Westfalen fort. Gegen die Darlegungen in der Interpellation wandte sich in ausführlicher Rede der nationalliberale Abgeordnete Kemmer, Abg. Mollath (soz.) trat kräftig für die streikenden Bergleute ein, ebenso Gothein (fr. Verein.) und bemerkenswerter Weise Hofprediger a. D. Stöcker (christlich-soz.), während die Abgeordneten Pohl (fr. Volksp.) und v. Kardorff (Reichsp.) mehr einen vermittelnden Standpunkt einnahmen. Nach einer Erwiderung des Handelsministers Möller wurde die Verhandlung nochmals vertagt.

### Zum russisch-japanischen Krieg.

Aus Ostasien liegen augenblicklich keine Nachrichten von Belang vor. Auf dem Kriegsschauplatz dauern die belanglosen Scharmügel zwischen beiden Armeen noch immer fort. So meldet die „Petersburger Telegr.-Agentur“ vom 21. d. M.: Bei Huanhsan fand heute ein Vorpostengefecht statt. Am 19. d. M. beschossen die Japaner den Komogorohügel, das Dorf Jalungsan, den Butilowhügel und die Dörfer Sgaopao und Udatong. Die russische Artillerie richtete ihr Feuer gegen die südlich von Kanganza stehenden japanischen Truppen. Die russischen Soldaten sind der Untätigkeit müde und wünschen den Kampf herbei.

Die Japaner beschäftigen sich lebhaft mit dem Plane der Hebung der im Hafen von Port Arthur gelandeten russischen Kriegsschiffe. Man hat vorgeschlagen, einen Damm quer vor der Hafeneinfahrt in Port Arthur zu errichten und das Wasser auszupumpen als Vorbereitung, um die russischen Kriegsschiffe zu retten; bei der Diskussion über dieses Projekt erklärte ein japanischer Seeflieger unter gewöhnlichen Umständen würde ja eine so ungeheure Arbeit nicht lohnen, aber in Anbetracht der Anzahl der Fahrzeuge, die man dabei zu gewinnen hofft, der geringen Tiefenverhältnisse und des geringen Aufwandes des Hafens wäre das Entwässern des Hafens die am wenigsten kostspielige Methode, die Schiffe für die Japaner nutzbar zu machen.

Es heißt denn auch in verschiedenen russischen Meldungen der letzten Zeit, General Kuropatkin beabsichtige nunmehr, geführt auf die numerische Ueberlegenheit seiner Streitkräfte, die Offensiv gegen die Japaner zu ergreifen, bevor bei der Armee Marshall Oyamas die aus Port Arthur erwarteten Verstärkungen eingetroffen sein würden.

### Bermischtes.

Der Stand der Streikbewegung im Ruhrkohlengebiet ist im allgemeinen unverändert, nur nahmen die Ausschreitungen seitens der Streikenden zu. In Bochum wurde am Freitag eine Versammlung von 7000 streikenden Bergleuten abgehalten; dieselbe nahm einstimmig einen Beschlusatz an, welcher gegen die Abweisung der rechtmäßigen Vertretung der Bergarbeiter durch den bergbaulichen Verein Verwahrung einlegt und die Erwartung ausdrückt, daß mit ihr über die Forderungen der Arbeiter, welche nur zu gerecht seien, verhandelt werde, um im allgemeinen Interesse zum Frieden zu gelangen. Vor der Regierung erwartete die Versammlung, daß sie den Ratschrei der Bergarbeiter höre und ihnen durch endliche Einführung gesetzlicher Reformen auf dem Gebiete der bekannten Forderungen ausreichende Hilfe gewähre. Die Resolution spricht schließlich den Entschluß aus, im Lohnkampf auszuharren, ihn in Ruhe, Ordnung und Disziplin durchzuführen, erwartet von den Behörden gerechte Behandlung bei Aufrechterhaltung der Ordnung und volle Versammlungsfreiheit und bittet um den Beistand des Bürgertums.

Im Ruhrkohlengebiet macht sich eine kleine Abnahme der Streikenden bemerklich.

Hagen, 21. Januar. Da die Belegschaft der Zeche

Bereinigte Truppe in Sittiche ebenfalls freit, hat das Halper Stahl- und Eisenhüttenwerk heute den Betrieb eingestellt. Die Arbeiter sind jedoch nicht entlassen worden.

Hohenlimburg, 21. Januar. Infolge Kohlenmangels hat der Limburger Stahl- und Hüttenwerk heute den Puddel- und Walzwerkbetrieb eingestellt. Vierhundert Arbeiter sind dadurch brotlos geworden.

Köln, 21. Januar. Wegen Kohlenmangels legten die Charlotten- und die Friedrichshütte in Siegen ihre Stahl- und Walzwerke still. Mehrere Gruben stellten ihre Förderung ein. Einige Hochöfen im Siegerland wurden außer Betrieb gesetzt. Das Krefelder Walzwerk setzt den Betrieb im bisherigen Umfange fort.

Ein furchtbares Verbrechen wurde in der Nähe von Zaragoza, in dem Orte Cetina verübt. Dort wurde eine ganze aus sechs Köpfen bestehende Köhlerfamilie aus Rache ermordet und dann mit dem Hause verbrannt. Man fand nur die verkohlten Leichen.

In dem Kohlenbergwerk Elbe bei Gomerzou (Glamorganshire) fand rasch eine Explosion statt, wobei 7 Menschen getötet und 15 verwundet wurden, davon 2 Lebensgefährlich.

Die griechische Provinz Thessalien ist teilweise von elementaren Ereignissen betroffen worden. Mehrere Dörfer in der Umgegend von Vagha in Thessalien wurden infolge der Erdbeben, die noch anbauern, vollkommen zerstört. Andererseits bedroht das Anschwellen des Nereus den niedrig gelegenen Stadteil von Larissa. Der fröhen Winter macht die Lage ganz besonders schwierig.

Der frühere Burengeneral Ben Bijoen soll von einer Sängerin mit der Hundepetische gezeichnet worden sein. Londoner Blätter erzählen, daß Bijoen zur Variéebühne übergegangen sei und sich mit der englischen Sängerin Mary Belfort verlobt habe. Hinterher seien ihm Bedenken gekommen, worauf er schleunigst nach Amerika gefahren sei. Er habe Stellung im Chicagoer Kolosseum genommen, und hier sei er von seiner Braut überrascht und mit einer Hundepetische blutig geschlagen worden.

### Dresdner Schlachtviehpreise

wegen Raummangels nächste Nummer.

### Witterungsaussichten.

Mittwoch, den 22. Januar:

Ziemlich heiteres, meist trockenes Frostwetter.

### Wochen-Spielplan der Königl. Hoftheater zu Dresden.

Königliches Opernhaus.

Mittwoch, 25. Januar: Neu einstudiert: Der König hat's gesagt. (Anfang 1/8 Uhr.)

Donnerstag: Samson und Dalila. (1/8 Uhr.)

Freitag: IV. Sinfonie-Konzert. Solistische Mitwirkung: Herr Jean Gerardy. (7 Uhr.)

Sonnabend: Lohengrin. (7 Uhr.)

Sonntag: Nachmittags 3 Uhr: Großmütterchen erzählt. Die Puppenspiele. Abends 7 Uhr: Der König hat's gesagt.

Montag, 30. Januar: Unbestimmt.

Königliches Schauspielhaus.

Mittwoch, 25. Januar: Die große Leidenschaft Das Schwert des Damokles. (1/8 Uhr.)

Donnerstag: Zum ersten Mal: Jahrmart in Pulsnitz. (1/8 Uhr.)

Freitag: Sappho. (1/8 Uhr.)

Sonnabend: Brand. (7 Uhr.)

Sonntag: Jahrmart in Pulsnitz. (1/8 Uhr.)

Montag, 30. Januar: Traumulus. (1/8 Uhr.)

### Wochenpruch.

Liebe schwärmt auf allen Wegen, Treue wohnt für sich allein; Liebe kommt uns rasch entgegen, Aufgesucht will Treue sein.

## Holzversteigerung.

30. Januar 1905, Vorm. 10 Uhr, Radeberg, Hotel Stadt Dresden. — 1048 w. Stämme 10/15 cm, 18 h, 901 w., dergl. 16/22 cm, 180 dergl., 23/36 cm, 794 w. Klöcher 7/11 cm, 53 h, 378 w. dergl. 12/15 cm, 42 h., 217 w. Klöcher 16/37 cm, 1235 w. Baumpfähle, 260 w. De: bilangen 8 u 9 cm 4000 w. Reislangen 2 u. 3 cm, 5880 w. Reislangen 4/7 cm, 6010 Weimpfähle 3 cm — Mittags 12 Uhr. — 27 Am. Scheite, 227 Am. Knüppel, 19 Am. Aeste, 186 Am. Schlagreißig. Aufbereitet: Kahlschläge Abt. 39, 43, 44, 47, Elzelein pp. Abt. 25, 40, 41, 44. Kgl. Forstrentamt Dresden, Kgl. Forstrevierverwaltung Röhrsdorf J a c o b y 23. Januar. 1905. F e u c h t.

Zur Ballsaison offeriere mein gut sortiertes Lager aller Arten Ballschuhe Gesellschaftsstiefel von den einfachsten bis zu den elegantesten. Schuhwarenhaus Neumarkt Max Hommig Neumarkt

Fritz Schloms, Zahnatelier, Pulsnitz, Lange Str. 23, I. Etage, am Markt. Künstliche Zähne in allen Ausführungen von 2 Mark an. Brücken, Stifzähne. Plomben in Porzellan, Gold, Silber, Cement von 1 Mark an. Zahnziehen schmerzlos. — Nervtöten. Reparaturen an Gebissen sofort. Sprechstunden: Wochentags von 8 bis 6 Uhr. Sonntags „ 9 „ 4 „

Unentbehrlich für die Waschküche Unentbehrlich für die Speiseküche ist Minlosches Waschpulver. Wie ein Mann hängen Millionen dran. Zu haben in Drogen- u. Kolonialwaren-Handlungen, Apotheken u. Seifenhandlungen.

**Pollack's Restaurant.**



Donnerstag, den  
26. Januar:  
**Schlachtfest!**  
Es ladet ergebenst  
ein **A. Pollack.**

Mittags: Grützwurst

**Ausverkauf**  
moderner  
**Damen-Blusen**  
wegen vorgerückter Saison  
zu bedeutend herabgesetzten  
Preisen  
**Carl Henning.**

**Nerven**

und Glieder stärkt in hervorragender Weise  
der **Neugersdorfer Nervenbalsam**  
Seit 36 Jahren bewährte Einreibung, treff-  
liches Kräftigungsmittel. Flasche 50  $\text{g}$  und  
1  $\text{M}$  in den Apotheken. Man verlange aus-  
drücklich: echten Neugersdorfer Nervenbalsam.

**Stellen-Angebote.**

**Einen kräftigen Arbeiter**

sucht für dauernde Beschäftigung  
**C. G. Kuring,**  
Dampfseifen-Fabrik.

Bir suchen zum sofortigen oder baldigen  
Antritt tüchtigen, zuverlässigen  
**Kesselheizer und  
Maschinenwärter**  
mit Kenntnis von elektrischer Lichtanlage  
Kamenz. Kamenz'er Wollwerke  
Gesellschaft mit beschränkter Haftung

**Ein Knabe,**

welcher Lust hat, die  
**Ofentöpferei**  
zu erlernen, kann Oftern in die Lehre treten  
**J. A. Röschke** Töpfermeister.

**Ein Lehrling,**

welcher Lust hat Seltensleder zu werden,  
kann sich in der Expedition dieser Zeitung  
melden unter **M. W.**

**Ein sauberes  
Hausmädchen**

zum 1. Februar oder später gesucht  
Frau **Wenzkowsky,** Kamenz,  
Buttermarkt.

**Ein Lehrling  
als Verkäuferin**

pr. sofort gesucht. Anfangsgehalt monatlich  
35 Mark.

Bewerberinnen nicht unter 16 Jahren wollen  
sich melden bis 31. Januar beim Geschäfts-  
führer **E. Emil Klotzsche,** Pulsnitz M S

**Konsumverein für Pulsnitz u. Umgeg.**

e. G. m. b. H.  
Der Vorstand.

**Ein Mädchen**

im Alter von 14-16 Jahren wird am  
1. März oder Oftern zu mieten ge-  
sucht. Zu erf. in der Exped. d. Bl.

**Hausmädchen**

für meinen Haushalt, ein fleißiges Mädchen  
pr. 15. Februar gesucht.  
**Paul Linke,** Dresden-N.,  
Hauptstraße 2, II.

**Gasth. König Albert-Eiche, Ohorn.**

Mittwoch, den 25. Januar.



**Grosser öffentl. Masken-Ball**



in sämtlichen fein dekorierten Räumen, wie noch nie dagewesen  
Anfang 7 Uhr. Demaskierung 10 Uhr.

Zwei Musikchöre spielen abwechselnd die neuesten Märsche und Tänze.

Masken-Garderobe im Hause.

Vorverkaufs-Karten 1 Mark. Eintritt an der Kasse 1 Mark 50 Pf.

Karten sind vorher zu haben bei Herrn **L. Friedr. Jske** in Pulsnitz und im Ball-Lokal.

Einer recht zahlreichen Beteiligung entgegengehend zeichnet hochachtungsvoll

**Ed. Weitzmann.**

**Zweigverein Pulsnitz des Landes-  
vereins vom Roten Kreuz.**

Die Tagesordnung zu der **Mittwoch, den 25. Januar 1905** im  
„Grauen Wolf“ stattfindenden

**Generalversammlung**

lautet:

1. Jahresbericht.
2. Kassenbericht.
3. Wahl der Rechnungs-Revisoren.
4. Neuwahl des Vorstandes.
5. Anträge und Mitteilungen

Die Mitglieder werden hiermit nochmals um Erscheinen gebeten.

**Dr. Kreyszig.**

**Bekanntmachung.**

In Ohorn ist das Amt eines **Wegewärters** nach Abgang des jetzigen  
neu zu besetzen.

Geeignete Personen aus Ohorn, welche genehm sind, dieses Amt zu übernehmen,  
werden ersucht, bis zum **1. Februar d. J.** unter Angabe ihrer Gehaltsansprüche bei  
unterzeichnetem Gemeindevorstand sich zu melden, wo auch die Bedingungen eingesehen  
werden können.

Ohorn, den 23. Januar 1905.

Birstein, Gem-Vorst

**Achtung!**

**Achtung!**

Verkaufe sämtliche  
**Filzschuhe, Filzpantoffeln,  
Tuchschuhe u. Tuchstiefel**  
um damit zu räumen  
zu und unter Selbstkostenpreis.

**Schuhwarenhaus  
Max Hommig**  
Neumarkt 305 Neumarkt 305.



Nur der  
**echte Brockmann'sche  
Sutterkalk**  
verschafft großartige Erfolge in  
der Schweinemast.

Zu haben bei:

**Hermann Günther,  
Weissbach.**

**Todes-Anzeige.**

Hierdurch die traurige Nachricht, dass heute Morgen 6 Uhr unser  
lieber, trauernder Vater, Schwieger- und Grossvater  
der Gutsauszüge

**Friedrich August Mager**

im 80. Lebensjahre sanft entschlafen ist  
Dies zeigen schmerz erfüllt an  
Niedersteina, den 24. Januar 1905  
**die tieftrauernden Hinterbliebenen**

Die Beerdigung findet Freitag, nachmittags 1/3 Uhr vom Trauer-  
hause aus statt

**Formulare**

für Fleisch-u. Trichinenschauer

zu haben in der

Buchdruckerei des. Blatt's.

Sehr preiswert!  
**Sumatra-Ausschuss**  
(zusammengestellt aus versch.  
5-Pfg.-Preislagen)  
10 Stück 35 Pfennige,  
100 " 300 "

**Bernb. Beyer,** Cigarrenhaus,  
Pulsnitz.

**Sägespäne**

sind à Schlinge 10 Pfennige abzugeben bei  
**Schiff & Sohn, Gr.-Okrilla.**

**Visiten-Karten**

fertigen sauber und billigst

**E. L. Försters Erben,** Pulsnitz.

**Miet-Gesuche.**

**Freundliche Wohnung,**

4-5 Zimmer, Küche und Zube dr, event.  
mit Garten pr. sofort oder später  
zu mieten gesucht.

Offerten unter „Wohnung“ in die Ex-  
pedition d. Bl. erbeten

**Verkäufe.**

**Ein kleines Haus-  
und Garten-Grundstück**  
mit neugebautem Backofen,  
passend für Bäder, ist veränderungshalber  
sofort zu verkaufen.

Näheres in der Exped. d. Bl. zu erfahren.

Veränderungshalber bin  
ich genehm, mein in  
**Leppersdorf,**  
an der Pulsnitzer Straße  
gelegenes, neugebautes  
**Wohnhaus** mit Obst- und Gemüsegarten,  
Hofraum und Schuppen, sowie ca. 5 Scheffel  
Feld und Wiese sofort zu verk. od. zu verp.  
Näheres beim Heizer **Ernst Gärtner.**

**Todes-Anzeige.**

Heute früh 8 Uhr verschied  
nach längerem Leiden unsere liebe  
Mutter, Gross- und Schwiegermutter  
Frau

**Johanne Christiane verw. Wohst**

im 72. Lebensjahre.

Dies zeigen allen Bekannten  
schmerz erfüllt an

Obersteina, d. 22. Jan 1905

**Hermann Häse und Frau**

Die Beerdigung findet Mittwoch,  
den 25. d. M., nachm. 1/3 Uhr vom  
Trauerhause aus statt